

Abstracts

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 415–423

MARTIN KRZYWDZINSKI

Die unsichere Zukunft der Produktionsarbeit in Deutschland

Das Leitwerkkonzept und die Krise
in der Automobilzuliefererindustrie

Durch einen massiven Nachfrageeinbruch, den Wandel zur Elektromobilität, abnehmende Exportmöglichkeiten und zunehmenden Standortwettbewerb steht die deutsche Automobilzuliefererindustrie unter Druck. Dies stellt die Zukunftsfähigkeit von Produktionsstandorten mit Leitwerkfunktionen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der industriellen Produktionsbeschäftigung in Deutschland infrage. Der Artikel untersucht, welche Bedeutung das Leitwerkkonzept aktuell hat, wie sich diese Standorte an den technologischen Wandel anpassen und welche Rolle Betriebsräte in diesem Prozess spielen. Die Analyse basiert auf zwei Betriebsratsbefragungen aus den Jahren 2016 und 2024. Die Ergebnisse zeigen, dass etwa ein Drittel der Standorte weiterhin Leitwerkfunktionen innehat. Diese Betriebe treiben die Entwicklung neuer Produkte für die Elektromobilität überdurchschnittlich voran und weisen eine stabilere Beschäftigungsentwicklung auf. Allerdings gibt es Anzeichen für eine Erosion von Standortvorteilen, insbesondere durch die Verlagerung der Produktentwicklung. Eine frühzeitige Einbindung der Betriebsräte begünstigt Innovationsaktivitäten. Langfristig sind industriepolitische Maßnahmen erforderlich, um die Anpassungsstrategien dieser Betriebe erfolgreich zu gestalten. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 415–423

MARTIN KRZYWDZINSKI

The Uncertain Future of Production in Germany

The Lead Plant Concept and the Crisis
in the Automotive Supply Industry

The German automotive supply industry is under pressure from a massive slump in demand, the transition to electromobility, the decline of exports and increasing competition from low-wage countries. This calls into question the future viability of production sites with lead plant functions. The article examines the current significance of the lead plant concept in the German automotive supply industry, how lead plants are adapting to technological change and what role works councils play in this process. The analysis is based on two works council surveys from 2016 and 2024. The results show that around one third of sites continue to have lead plant functions. These sites are driving forward the development of new products for electromobility at an above-average rate and have a more stable employment trend. However, there are signs of erosion of locational advantages, particularly through the relocation of product development. Early involvement of works councils favours innovation activities. In the long term, industrial policy measures are required to successfully shape the adaptation strategies of these companies. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 424–433
REINHARD BAHNMÜLLER

Tarifliche Vorteilsregelungen für Gewerkschaftsmitglieder

Durchsetzungschancen, Verbreitung,
Wirkungen und Risiken

Vorteilsregelungen für Gewerkschaftsmitglieder waren bis vor Kurzem ein randständiges Thema der Tarifpolitik. Anhaltende Mitgliederverluste und sinkende Organisationsgrade veranlassen die deutschen Gewerkschaften, dieses Instrument verstärkt zu nutzen, um eine Gewerkschaftsmitgliedschaft attraktiver zu machen. Die vorliegende Untersuchung gibt erstmals einen Überblick über die Verbreitung tariflicher Vorteilsregelungen, ihre Durchsetzungschancen sowie deren Chancen, Risiken und Effekte. Sie basiert auf verfügbar gemachten Daten von DGB-Gewerkschaften sowie Interviews mit gewerkschaftlichen Tarifakteur*innen, Betriebsbetreuer*innen und Schwerpunktsekreter*innen für Mitgliedererschließung. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 424–433
REINHARD BAHNMÜLLER

Collectively Agreed Benefit Schemes for Trade Union Members

Chances of Implementation,
Prevalence, Risks and Effects

Until recently, benefit schemes for trade union members were a marginal topic in collective bargaining policy. Continuing membership losses and declining levels of organisation are prompting German trade unions to make great-

er use of this instrument in order to make trade union membership more attractive. This study is the first to provide an overview of the prevalence of collectively agreed benefit schemes, their chances of being implemented and their opportunities, risks and effects. It is based on data made available by DGB trade unions as well as interviews with trade union bargaining agents, company advisors and secretaries responsible for membership development. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 434–442
CHRISTOPH SCHERRER

Arbeit auf See – trotz Regulierung prekär

Der Beitrag geht der Frage nach, warum trotz eines von fast allen Flaggenstaaten unterzeichneten Seearbeitsübereinkommens und einer verbesserten Überwachung dieses Rechts durch regionale Hafenstaatskontrollabkommen nach wie vor schlechte Arbeitsbedingungen in der Frachtschiffahrt vorherrschen. Er beantwortet diese Frage mit einer Diskussion der Lücken im Seearbeitsrecht und seiner Überwachung sowie vor allem der Marktmacht der Reeder. Die Kapitalkonzentration und die kartellrechtlichen Ausnahmeregelungen für Reedereiallianzen verschaffen den Reedern eine starke Position gegenüber Besatzungen, Hafenbetreibern und Staaten. Diese Position begründet die abschließende Handlungsempfehlung, die Reedereien mit dem Gesetz zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette in die Pflicht zu nehmen. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 434–442
CHRISTOPH SCHERRER

Work at Sea – Precarious Despite Regulation

The author examines the question why poor working conditions continue to prevail in the cargo shipping industry despite the Maritime Labour Convention, which has been signed by almost all flag states, and improved monitoring of this law through regional port state control agreements. He answers this question by discussing the gaps in maritime labour law and its monitoring and, above all, the market power of shipping lines. The concentration of capital and the antitrust exemptions for shipping company alliances give shipping lines a strong position vis-à-vis crews, port operators and states. This position justifies the final recommendation to hold shipping companies accountable with the law on due diligence in the supply chain. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 443–451
ANNETT GRÄFE-GEUSCH, FABIO BEST,
ILSE KUSCHEL

Diskriminierung im Arbeitskontext Grenzen und Alternativen der Kategorie „Migrationshintergrund“ in der Arbeitsmarktforschung

Der vorliegende Beitrag untersucht die Aussagekraft der Kategorie „Migrationshintergrund“ zur Abbildung von Diskriminierung im Arbeitskontext. Basierend auf einer Bevölkerungsbefragung (N = 4039) zeigt die Studie, dass der Migrationshintergrund wesentliche Unter-

schiede zwischen rassismuskvulnerablen und nicht rassismuskvulnerablen Gruppen nicht ausreichend erfasst. Im Gegensatz dazu ermöglicht die Selbstidentifikation und Fremdzuschreibung bezüglich rassifizierter Gruppen eine präzisere Identifikation von Diskriminierungsvulnerabilität. Ferner zeigen die empirischen Ergebnisse, dass diese Indikatoren zusätzlich um die Religionszugehörigkeit erweitert werden können. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass multidimensionale Indikatoren, einschließlich sichtbarer Merkmale und reflektierter Fremdwahrnehmungen, besser geeignet sind, um Arbeitsmarktdiskriminierung zu analysieren und zu adressieren. Handlungsempfehlungen schließen den Beitrag ab. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 443–451
ANNETT GRÄFE-GEUSCH, FABIO BEST,
ILSE KUSCHEL

Discrimination in the Workplace

Limitations and Alternatives
to the Category “Migration Background”
in Labour Market Research

This study evaluates if the category “migration background” functions as a proxy for workplace discrimination. Based on a survey ($N = 4039$) the findings reveal that migration background fails to capture significant differences between groups that are vulnerable to racism and those that are not. In contrast, self-identification and outside-perception of racialised groups enable a more precise identification of vulnerability to discrimination. The results also provide evidence that these two indicators can be augmented with religious identification. The results suggest that multidimensional indicators, in-

cluding visible characteristics and reflected external attributions, are better suited to analysing and addressing labour market discrimination. Recommendations for action conclude the article. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 452–460
DOROTHEE SPANNAGEL

Mehr Ungleichheit – weniger politische Teilhabe WSI-Verteilungsbericht 2025

Der diesjährige Verteilungsbericht untersucht die Entwicklung der Einkommensungleichheit in Deutschland von 2010 bis 2022 sowie deren politische Implikationen. Auf Basis von Daten des SOEP und der WSI-Erwerbspersonenbefragung zeigt sich: Die Ungleichheit der Einkommen verharrte bis Mitte der 2010er Jahre auf relativ stabilem Niveau, stieg jedoch ab 2018 an. Die Armutsquoten wuchsen deutlich, während Reichtum insgesamt stabil blieb. Politisch verstärken sich dadurch soziale Bruchlinien: Niedrigere Einkommensgruppen weisen ein geringeres Vertrauen in zentrale demokratische Institutionen auf und beteiligen sich seltener an Wahlen. Diese Entwicklungen können sich als ein Nährboden für populistische Kräfte wie die AfD erweisen. Politisch notwendig erscheinen daher Maßnahmen zur Stärkung guter Erwerbstätigkeit, zielgerichtete Transferleistungen für arme Menschen sowie eine stärkere Besteuerung höchster Einkommen und Vermögen. All diese Reformen sind wichtig, um die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu sichern und können einen Beitrag dazu leis-

ten, demokratieschwächenden Tendenzen entgegenzuwirken. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 452–460
DOROTHEE SPANNAGEL

More Inequality – Less Political Participation WSI Distribution Report 2025

This year's report on the distribution of income examines the development of income inequality in Germany from 2010 to 2022 and its political implications. Based on data from the GSOEP and the WSI Labour Force Survey, it shows that income inequality remained relatively stable until the mid-2010s but rose from 2018 onwards. Poverty rates increased markedly, while income wealth remained stable overall. Politically, this reinforces social divisions: Lower income groups have less trust in key democratic institutions and are less likely to participate in elections. These developments could prove to be a breeding ground for populist forces such as the AfD. Politically, measures to strengthen good employment, targeted financial transfers for poor people, and higher taxation of top incomes and wealth therefore appear necessary. All these reforms are important to ensure the social participation of all population groups and can help to counteract tendencies that weaken democracy. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, SEITEN 461–468

FABIAN HOOSE, FABIAN BECKMANN,
SERKAN TOPAL, SABRINA GLANZ

Innovativer Wurf oder am Ziel vorbei? Die Bewertung der EU-Plattformrichtlinie durch deutsche Arbeitsmarktakeure

Die EU-Richtlinie zur Plattformarbeit markiert einen bedeutenden Schritt zur Regulierung digital vermittelter Erwerbstätigkeit. Sie zielt darauf ab, Scheinselbstständigkeit zu verhindern, mehr Transparenz beim algorithmischen Management zu schaffen und den Zugang zu Interessenvertretungen zu erleichtern. Die empirische Analyse des Beitrags zeigt, dass in Deutschland Stakeholder aus Gewerkschaften, Verbänden und Plattformunternehmen die Richtlinie unterschiedlich bewerten: Während Gewerkschaften sie als notwendige Maßnahme zur Stärkung von Arbeitsrechten begrüßen, befürchten Unternehmen sowie Branchen- und Selbstständigenverbände Überregulierung und Wettbewerbsnachteile. Die Umsetzung der Richtlinie bietet jedoch ein Gelegenheitsfenster für weitergehende arbeitsmarktpolitische Weichenstellungen. Zugleich besteht die Gefahr eines regulatorischen Flickenteppichs in Europa, da nationale Spielräume zur Umsetzung unterschiedlich gefüllt werden könnten. Die Etablierung kohärenter Standards, die sowohl den Schutz von Plattformarbeitenden als auch faire Wettbewerbsbedingungen gewährleisten, bleibt damit eine zentrale Herausforderung. ■

WSI-MITTEILUNGEN 6/2025, PP 461–468

FABIAN HOOSE, FABIAN BECKMANN,
SERKAN TOPAL, SABRINA GLANZ

Innovative Leap or Wide of the Mark? The Perspectives of German Labour Market Players on the EU Platform Directive

The EU Directive on platform work represents a significant step toward regulating digitally mediated forms of employment. It aims to prevent bogus self-employment, increase transparency in algorithmic management, and facilitate access to forms of interest representation. The empirical analysis presented in this article shows that stakeholders in Germany – including trade unions, industry associations, and platform companies – assess the directive differently: While trade unions welcome it as a necessary measure to strengthen workers' rights, businesses and associations representing sectors and the self-employed express concerns about overregulation and competitive disadvantages. Nevertheless, the implementation process opens a window of opportunity for broader labour market policy reforms. At the same time, there is a risk of regulatory patchwork across Europe, as national implementation may vary significantly. Establishing coherent standards that ensure both the protection of platform workers and fair competition thus remains a key challenge. ■

ABSTRACTS ZU DEN BEITRÄGEN
IN DEN RUBRIKEN AUS DER PRAXIS UND DEBATTE
UNTER WWW.WSI-MITTEILUNGEN.DE